erstellt am: 13.12.2008

URL: <http://www.ngz-online.de/public/article/aktuelles/politik/ausland/650032>

UN-Klimakonferenz

Weichen für neues Klimaschutzabkommen 2009 gestellt

Posen (RPO). Kyoto geht - Kopenhagen 2009 kommt: Mit Beschlüssen für den Fahrplan zu dem im nächsten Jahr geplanten neuen Klimaschutzabkommen und zu Hilfen für Entwicklungsländer bei der Anpassung an Folgen der Erderwärmung ist in der Nacht zum Samstag die UN-Klimakonferenz in Posen (Poznan) beendet worden. Vor allem um den sogenannten Anpassungsfonds gab es bis zuletzt Streit unter den Delegierten aus mehr als 190 Staaten. Die Entwicklungsländer äußerten sich enttäuscht.

Der Anpassungsfonds soll Entwicklungsländer bei der Bewältigung von Klimafolgen unterstützen. Er ist mit dem Beschluss von Posen nun arbeitsfähig. Die Entwicklungsländer konnten durchsetzen, dass Mittel zumindest vorläufig auch direkt ohne ein kompliziertes Antragsverfahren beim globalen Umweltfonds (GEF) oder der Weltbank vergeben werden können. Dagegen lehnten es die Industriestaaten ab, die finanzielle Ausstattung des Fonds zu verbessern. Darüber soll erst in Verbindung mit dem neuen Klimaschutzabkommen auf der UN-Konferenz Ende 2009 in Kopenhagen entschieden werden.

Vertreter von Entwicklungsländern warfen den Industriestaaten daraufhin mangelnde Solidarität vor. "Wir haben jetzt einen Adaptionfonds aber ohne finanzielle Mittel", kritisierte die Delegation Südafrikas. Brasilien sprach von einem "unglücklichen Signal, das kein gutes Zeichen für Kopenhagen ist". Zuvor hatte bereits die Zusammenfassung eines informellen Round-Table-Gesprächs über gemeinsame Visionen für den Klimaschutz durch die polnische Präsidentschaft für Misstimmung besonders bei den Delegationen Chinas und Indiens gesorgt.

Für das neue Abkommen, das im Dezember 2009 in Kopenhagen beschlossen werden soll, wurde das weitere Verfahren festgelegt. Vorgesehen ist, dass im Juni ein Vertragsentwurf vorgelegt wird, der dann Grundlage der weiteren Gespräche ist. Dazu wurde den Vorsitzenden der zuständigen Arbeitsgruppen ein Mandat erteilt. Zudem sind im kommenden Jahr eine Reihe weiterer Beratungen auf unterschiedlichen Ebenen vorgesehen. In Posen war es auch im Kreis der Mitglieder des Kyoto-Abkommens nicht gelungen, sich auf konkrete Reduktionsziele für Industriestaaten zu verständigen. Dies scheiterte vor allem am Widerstand Russlands, aber auch Japans und Australiens.

"Posen hat die Ergebnisse erreicht, die wir hier erreichen konnten", sagte kurz vor Ende der Beratungen Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD). Er begrüßte besonders die Weichenstellungen für das neue Klimaschutzabkommen. Diese hatten die Entwicklungsländer trotz des Streits um den Adaptionfonds und fehlender Zugeständnisse der Industriestaaten bei Emissionszielen mitgetragen. "Wir sind den Entwicklungsländern dafür dankbar", sagte er.

EU-Umweltkommissar Stavros Dimas sagte am Freitagabend, es gebe jetzt ein "solides Arbeitsprogramm für 2009". Die Nachricht, die von Posen ausgehe, "ist sehr positiv". Allerdings werde 2009 ein hartes Jahr werden, fügte er mit Blick auf die widerstreitenden Interessen hinzu. Er drängte ebenso wie die dänische Umweltministerin Connie Hedegaard, die einen Ausblick auf die Konferenz in Kopenhagen gab, auf ein stärkeres direktes Engagement der Staats- und Regierungschefs.

"Das war nicht mal ein Fortschrittchen für den Klimaschutz. Ein Jahr ist verschenkt worden", kritisierte Greenpeace die Konferenzergebnisse. Von einer "verpassten Chance" sprach der Umweltverband BUND.

Der Fahrplan nach Kopenhagen 2009

Vom 29. März bis 8. April soll eine Arbeitskonferenz am Sitz der UN-Klimarahmenkonvention (UNFCCC) in Bonn die Vorbereitung des Abkommens von Kopenhagen weiterführen.

Vom 1. bis 12. Juni ist ebenfalls in Bonn eine weitere UNFCCC-Konferenz geplant. Dabei sollen die Vorsitzenden der Ad-hoc-Arbeitsgruppen der Klimarahmenkonvention und des Kyoto-Protokolls einen Vertragsentwurf vorlegen, der dann Grundlage der weiteren Verhandlungen ist.

Im Juli findet in Italien der turnusmäßige G8-Gipfel der wichtigsten Industriestaaten und Russlands statt. Auch dabei dürfte der Klimaschutz eine wichtige Rolle spielen. Zumindest bei Teilen des Treffens sollen die Staats- und Regierungschefs wichtiger Schwellenländer mit dabei sein.

Im September strebt UN-Generalsekretär Ban ein UN-Gipfeltreffen an, um auf der Ebene der Staats- und Regierungschefs den Klimaschutz voranzubringen, voraussichtlich in Verbindung mit der UN-Generalversammlung im September. Ein weiteres Treffen ranghoher Teilnehmer auf UN-Ebene ist möglich.

Der künftige US-Präsident Barack Obama hat angekündigt, er wolle sich in die Vorbereitung des neuen Klimaschutzabkommens persönlich einschalten. Form und Zeitpunkt dafür sind noch völlig offen. In Frage kämen der G8-Gipfel und der UN-Gipfel. Wahrscheinlich wird es aber daneben weitere Termine geben, zum Beispiel im Rahmen des noch von US-Präsident George W. Bush angestoßenen MEM-Prozesses mit Treffen der Staaten mit dem größten CO₂-Ausstoß. Im Gespräch ist zudem ein hochrangiges Treffen im Frühjahr in New York. Auch Beratungen der G-20 mit wichtigen Industrie- und Schwellenländern werden erwartet.

Zwischen August und November dürften noch ein oder zwei weitere Arbeitstagungen der Klimarahmenkonvention stattfinden. Darüber soll je nach Bedarf im kommenden Jahr entschieden werden.

Ergänzt werden die Beratungen durch regionale und bilaterale Begegnungen auf unterschiedlichen Ebenen, darunter auch die turnusmäßigen EU-Gipfel.

Das große Finale ist vom 7. bis 18. Dezember die Klimakonferenz in Kopenhagen - anschließende Nachtsitzung und Verlängerung wohl inbegriffen

© RP Online GmbH 1995 - 2008
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

Quelle: RP ONLINE

Artikel drucken